

Rundbriefe der GWPF vom 18. bzw. 21. Januar 2017

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2017

Hier folgt eine Übersicht aus jüngsten Entwicklungen nach der Amtsübernahme von Präsident Trump. Einiges aus diesen Kurzmeldungen ist inzwischen bereits nicht mehr ganz aktuell. Was mir als Übersetzer aber am meisten auffällt, ist der schreiende Gegensatz zwischen dem, was unsere ach so Fake-News-abstinenten Qualitätsmedien bzgl. Trump und den USA von sich geben, und dem, was tatsächlich der Fall zu sein scheint. – Chris Frey, Übersetzer

Eine Messstation fast ohne Wärmeinseleffekt (WI): Schwierigkeiten bei Temperaturvergleichen

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2017

Stefan Kämpfe, Josef Kowatsch

Der Anstieg der Weltbevölkerung von einer auf nun über sieben Milliarden Menschen hat die Erdoberfläche in den letzten 150 Jahren gewaltig verändert. Durch weiträumige Bebauung und Trockenlegung der Landschaft, sowie Abholzung der Ur-Wälder wurden ausgedehnte Wärmeflächen geschaffen, deren Zusatzwärme von den Messstationen automatisch erfasst und gemessen werden. Die Temperaturen der Messstation von heute sind mit ihren eigenen Daten vor 100 Jahren nicht vergleichbar, weil sich die Umgebung der Station verändert hat. Da stellt sich zwangsläufig die Frage: Welcher Anteil der Erwärmung seit 1850 kommt vom „Klima“ bzw. von einer natürlichen globalen Erwärmung und welcher Anteil kommt aus den vom Menschen großflächig geschaffenen Wärmeinseln? Wie wäre die Erwärmung bis zum Jahre 2017 ausgefallen, wenn sich seit 1850 nichts auf der Erde verändert hätte?

Frits Bolkestein: Intellektuelle und Klima-Alarmismus

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2017

Elsevier

Anfang der siebziger Jahre muss die Welt für Dennis Meadows und sein Team am Massachusetts Institute of Technology sehr beängstigend ausgesehen haben, als sie sich mit den Grenzen des Wachstums befassten. Genau dies war der Titel ihrer im Jahre 1972 veröffentlichten Studie, die inzwischen bekannt geworden ist als „der Report des Club of Rome“.

Jahrtausendhochwasser am 01.06.2016 in Simbach – so entstehen Menetekel des Klimawandels

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2017

Helmut Kuntz

EINE FLUT, WIE SIE LAUT STATISTIK NUR ALLE 1000 JAHRE VORKOMMT: Pünktlich zum Jahreswechsel erschienen überall die notwendigen Jahres-Rückschauen. Und inzwischen gehört es sich, darin auch der schlimmen Taten des Klimawandels zu gedenken und auf die vom Menschen verursachten, unvermeidlich noch kommenden, hinzuweisen.

Trump und internationale Energie-Armut: Fünf Schritte

geschrieben von Chris Frey | 26. Januar 2017

Caleb Rossiter

‚Primum non nocere‘ – alles in allem, richte keinen Schaden an, besagt die medizinische Maxime. In der Politik, wo jede Maßnahme unterschiedliche Auswirkungen auf unterschiedliche Menschen hat, wird diese Maxime zu ‚alles in allem, richte keinen Gesamtschaden an‘. Das bedeutet, dass die Vorteile einer Politik die Kosten überwiegen sollten. Zum Beispiel steht es der Regierung gut an, ein Programm für

Arbeitsplätze in Kraft zu setzen, aber wir müssen auch abschätzen, wie viele andere Arbeitsplätze niemals existieren würden, weil Steuererhöhungen zur Finanzierung dieses Programms private Investitionen und den Verbrauch reduzieren. Was, fragen wir legitim, wird die Gesamtauswirkung des Programms bzgl. der Beschäftigung sein?